

Vorwort

Unter den zahlreichen Schülern des Erfurter Organisten Johann Christian Kittel nimmt **Carl Gottlieb Umbreit** eine Sonderstellung ein. Der am 9. Januar 1763 in Rehstedt bei Arnstadt geborene Umbreit wuchs in einer Organistenfamilie bäuerlicher Herkunft in einfachen Verhältnissen auf. Einmal wöchentlich wanderte er nach Erfurt, um bei Kittel, einem der letzten Bach-Schüler, Unterricht im Orgelspiel zu nehmen. Was Kittel ihm an kompositorischem und spielerischem Wissen vermittelte, lässt sich anhand des von ihm herausgegebenen Werkes *Der angehende Organist in drei Teilen* (Erfurt 1803 und 1808) nachvollziehen. Nach Abschluss des umfassenden und intensiven Unterrichts bei Kittel übernahm Umbreit zunächst die Lehrer- und Organistenstelle seines Heimatortes; im Jahr 1785 ging er als Organist nach Sonneborn im Koburgischen. Aufgrund von Streitigkeiten mit dem amtierenden Kantor trat er 1820 von seinem Amt zurück und widmete sich ganz der Unterrichtstätigkeit in seinem Heimatort. Dort starb er am 18. April 1829. Als herausragender Organist und Pädagoge geschätzt, bildete er zahlreiche Schüler aus.

Umbreits Kompositionen für Orgel, die ausschließlich für den kirchlichen Gebrauch bestimmt sind, stehen ganz in der Nachfolge Johann Sebastian Bachs. Zu den größten Verdiensten Umbreits zählt das 1811 von ihm herausgegebene *Choralbuch* mit 332 Melodien zu 3830 Liedern, welches – ähnlich wie dasjenige von Johann Adam Hiller – im protestantischen Raum lange Zeit in Gebrauch war. Bei den darin enthaltenen Kompositionen handelt es sich meist um kurze, stimmungsbetonte Charakterstücke, die ihre Wirkung in Gottesdienst und Konzert auch heute noch nicht verfehlen. Neben den zahlreichen leichten Choralvorspielen und Bearbeitungen ist Umbreits Lebenswerk – die *12 Choralmelodien mit 8 bis 36 Bassmöglichkeiten* (eine Art Generalbassschule) – von großer Bedeutung für seine Zeit.

Wie auch Johann Christian Heinrich Rinck und Michael Gotthard Fischer gehört Umbreit zu den wichtigsten Vertretern der Reformpädagogik des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Seine in der Nachfolge Bachs stehende Orgelmusik gehört zum festen Bestandteil der thüringischen Musiklandschaft.

Die sechs Zyklen mit je *Zwölf Orgelstücken* aus dem Zeitraum von 1798 bis 1806 widmete Umbreit seinem Lehrer Johann Christian Kittel. Das 1. Heft enthält ausschließlich freie Stücke. In der vorliegenden Neuausgabe werden die Stimmen der besseren Lesbarkeit wegen auf drei Systemen wiedergegeben, während sie im Erstdruck auf nur zwei Systeme verteilt waren. Das obere System steht in der Vorlage im Sopranschlüssel.

Möge dieser Neudruck die Spielfreude des Interpreten anregen und eine vielfältige Verwendung der Stücke in Konzert und Gottesdienst nach sich ziehen.

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



Zwölf Orgelstücke

verschiedener Art

No. 1

Carl Gottlieb Umbreit
1763-1829

Manual

Pedal

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 2

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

5

9

13

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 3

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

3

5

7

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 4

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

5

8

12

Eigentum des Verlegers für alle Länder: Dr. J. Butz, Bonn, 2008

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 5

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

6

11

16



No. 6

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

5

9

14



Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 7

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

3

5

7

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 8

Carl Gottlieb Umbreit

Grave

Manual

Pedal

5

9

12

Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 9

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

8

15

21



No. 10

Allegro moderato

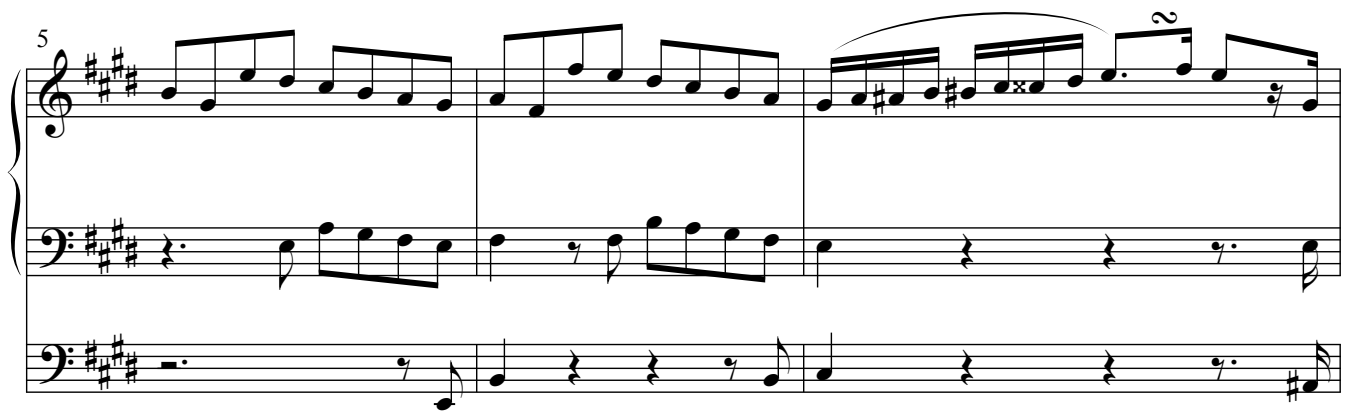
Carl Gottlieb Umbreit

Manual

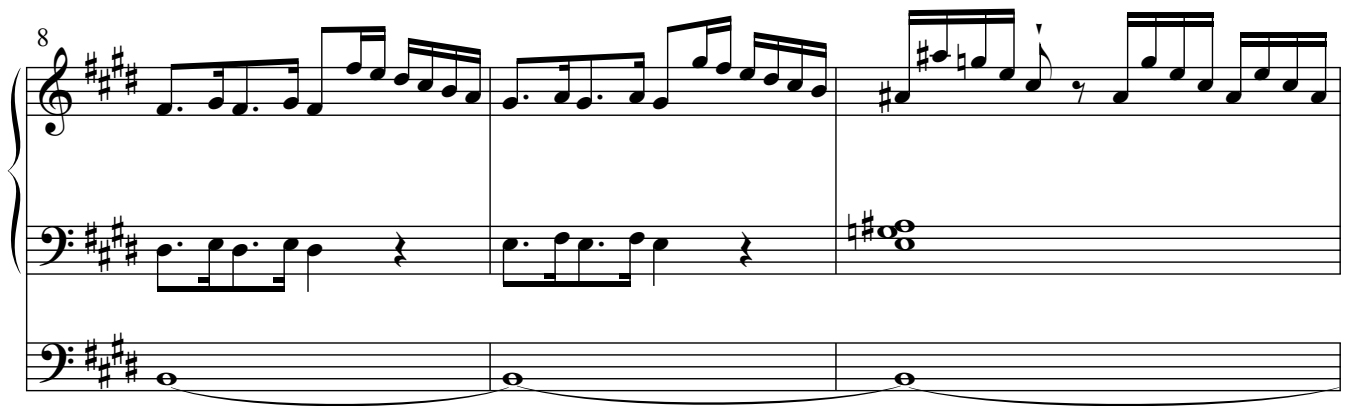


Pedal

5



8



11



Fotokopieren
grundsätzlich
gesetzlich
verboten



No. 11

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

4

7

10



No. 12

Fantasia für die volle Orgel

Carl Gottlieb Umbreit

Manual

Pedal

5

7

9